

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 12 (1930)
Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verlag: Genossenschaft „Schweizer Frauenblatt“, Zürich
Administration und Inseraten-Aannahme: Drag M. G., Zürich, Löltschstrasse 9, Telefon Selnau 65.49, Postfach-Konto VIII/3001
Druck und Expedition: Buch- und Kunstdruckerei M. Peter, Pfäfersch, Zürich, Telefon 60.

Insertionspreis: Die einspaltige Nonpareillezeile oder auch deren Raum 30 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland / Chiffregebühr 50 Rp. / Keine Verbindlichkeit für Plazierungsvorschriften der Inserate. / Inseratenschluß Montag Abend.

Aus den eidgenössischen Räten.

Der Nationalrat: wiederum hat sich unser letzter Bericht nicht ausschließlich dem Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung widmet; dieses liegt nun erstmals durch beraten vor und kann bald den Ständerat in Anspruch nehmen. Es erfolgte bei den Abschnitten Versicherungseinkünfte, Übergangsperiode, funktionale Ergänzungsverpflichtung, Rechenschaft, Strafbefähigung, Schluss- und Vollziehungsbestimmungen mit nur unwesentlichen Änderungen durchwegs Zustimmung mit den Vorbehalten der Kommissionen. Die Ergänzungsbestimmung, die sich auf die Bedeutung von bürgerlicher Seite, die nur die als gefährliche Belästigung des Geistes beschreiben, lässt sich einmengen, wenn man an dem Lande nicht zu durchdringen ist von der Notwendigkeit der Ergänzung der Versicherung, wie in Städten und industriellen Zentren, weil dort das Sä-

Die Beratung des Geschäftsberichtes des Bundesrates wurde begonnen. Die Erwartung, daß sich Bundesrat Motta bei der Behandlung des Politischen Departements über die Beziehungen der Schweiz zu den Vereinig-

wie die der „Open Door-Internationale“ der Eigennützigkeit oder gar der Unehrllichkeit zu zeihen; man muß, im Gegenteil, anerkennen,

Die Open Door Internationale hat in Genf anlässlich der Internationalen Arbeitssitzung eine Versammlung veranstaltet: „Die wirtschaftliche Befreiung der Arbeiterin“. Nachfolgende Ausführungen dürften deshalb von besonders aktuellem Interesse sein.

wie die der „Open Door-Internationale“ der Eigennützigkeit oder gar der Unehrllichkeit zu zeihen; man muß, im Gegenteil, anerkennen,

Zu Ina Seidels Dichtung

Aber auch Ina Seidel weiß um das Unzulänglichkeitsgefühl des wahren Künstlertümchens, jenes „Genug ist nicht genug“, das sich der schöpferischen Persönlichkeit oft angelehnt der Herrlichkeit der unbegrenzten Welt aufdrängt und sie mit der Erkenntnis der eigenen Kleinheit gegenüber der gewaltigen Schöpfung zugleich zu einem sich Ausströmen, einer unendlichen Hingabe ihres Wesens drängt. Es genügt ihr nicht, vom goldenen Ueberflus der Welt zu

Verständliche psychologische Aufgeschlossenheit in Verbindung mit dem scharfen Blick objektiver Beobachtung verleiht der Protagonistin Ina Seidels ihre charakteristische Prägung. Vielseitig entpringt der Dichterin gerade aus diesem Zusammenspiel von Gefühlsregung und Empfindung die Fähigkeit zur Ge-

zählreichen Bildungsbereiche des eminent vielseitigen Menschen vergessen. Ueber aller Gestaltung aber liegt die unenbliche Zartheit und Zärtlichkeit der Frau, die auch den kleinsten Gegenstand, den sie gestaltet, nicht anders als vertheidend und liebend umfassen vermag. Vielleicht ihre abgerundeten Pro-

Die beiden Lebenskräfte ähnelten Persönlichkeit und Charakter. Die beiden waren in der Tat, wie man oft empfand, mehr als die tiefste Menschheit, und bereit, die Dämonen des Taten und Schicksals ihrer heiligen Sinne und Glanz zu verlieren.

Auch den übrigen Romanen und Erzählungen von Seide (es nennen ihn hier die Romane „Das Haus zum Mond“, „Brüderhölzer“, „Sterne der Heimat“ der „Revelation“, „Hochwasser“, die Erzählungen „Die Wunden der Erde“, „Die Fäden der Zeit“) liegt die gleiche Verbindung von Natur und Kultur, von Fortschritt mit intensiver verarbeitet, Kultur einfließen zugrunde. Das Selbstbild in ihnen erschließt sich in unwahrscheinlicher Natürlichkeit und läßt dabei fast nie die naheliegenden Bildungsbereiche des eminent völkischen Menschen vergessen. Über aller Gestaltung aber liegt die unendliche Zartheit und Zartheit der Welt, die sich dem Betrachter gegenüber, dem sie gegenübersteht, nicht anders als als freies und lebendes Wesen offenbart. Vielleicht ihre überbordenden Prosafiguren sind die beiden Erzählungen „Reise und

„Seit Du uns verließest, ist der Glanz von unsern Tagen gegangen“, schreibt sie an den Gatten aus der Sommerfrische, wo sie mit den zarten Kindern lebt. Wehmüthige Worte sind der immer wiederkehrende Refrain aller Briefe, die sie nach seinem Tode noch schreibt. Die Beforgung der Korrekturen an seinen Arbeiten ist zu jener Zeit ihre wichtigste Beschäftigung.

zubereitet und gebaden, über den gefestigten Boden des Bleches gestülpt, wodurch sie ganz frisch bleibt; die Früchte werden dann vor dem Gebrauch darauf verteilt.

Der Proviant für Ausflüge war in Blechschächeln mit Glas appetitlich und sehr geschmeckt, man bekam ganz Luft zu einem solchen Vortritt. Kalter Braten mit Salz oder Junge, gebräute Rüben, Tomaten, ein Büschchen dörre Zucchini und Aprikosen, Birnentrauben, eine Thermosflasche mit Tee. Oder fleischlos: Nougat, belegte Brötchen mit Salat und Gemüse, Kaffee, Kirschen, Bismarck.

Der Antragsgeber gibt es genug, an den Hausfrauen liegt es nun, sie auszuführen. Die Herr Frau, Berner der Frauenklub Zürich und Vizepräsident der wissenschaftlichen Ernährungsabteilung an der Zita in einem weiteren Vortrag ausführte, ist es an der Zeit, daß man an die Lösung dieses großen sozialen Problems, wie es die Ernährungsfrage bedeutet, herangeht. Es ist im Interesse des Volkswohls durchaus notwendig, daß eine zweckmäßige gesundheitsfördernde Ernährung eintritt, welche die vielen Stoffwechsel- und Infektionskrankheiten, die auch in unserm Lande weit verbreitet sind, beschränkt. Der heutige Ernährungskampf zeigt die tröstlichen Beispiele der unrationellen Herangehensweise und Verwerfung von Kraft und Zeit infolge der falschen Ernährung. Theorie und Praxis, die sich an der Zita in so vorbildlicher Weise bewährten, sollen

auch in Zukunft Hand in Hand gehen, jedoch diese Ausstellung reiche Früchte tragen kann zum Wohle des ganzen Volkes.

Ferien:

„Der neue Rindenhof“
Rantistr. 20, Zürich 7,
das bekannte, im letzten Herbst eröffnete Heim für
Studentinnen, Sekretärinnen und weibl. Büroange-
stellte, ein neues komfortables Haus mit fließendem
Wasser, Garten, Tennis, an schöner, ruhiger Lage
am Zürichberg, gute Tramverbindung (Str. 5 und 6)
mit Stadt und Wald, gibt bekannt, daß es während
der Dauer der Hochschulkurien (Mitte
Juli bis Mitte Oktober)

Paßanten-Gäste

aufnimmt.
Preise: Fr. 4.— pro Einzelzimmer mit Früh-
stück; Fr. 3.— pro Person in Zweierzimmer mit
Frühstück; Fr. 8.50 volle Pension in Einzelzimmer;
Fr. 7.50 pro Person volle Pension in Zweierzimmer.
(Besondere Bedienung, Bäder usw. werden extra ver-
rechnet.) Alle Personen, die im Heim logieren, sind
gebeten, die Hausordnung zu respektieren.
Anmeldungen möglichst frühzeitig; Befrei-
gung des Rückports erbeten.

Veranstaltungen

Zürich: Montag den 23. Juni, 14 Uhr, Dienstag den
24. Juni, 9 Uhr, in der Technischen Hochschule
Auditorium Maximum:

Generalversammlung des Schweizer Ge- meinnützigen Frauenvereins.

Aus den Trautanden erwähnen wir die
verschiedenen Berichte, worunter namentlich
denjenigen der Schweiz. Pflegerinnen-
schaft, die die Beteiligung der letzten so
wie einen „Jahresbericht“ in der Hauswirtschaft
am Freitag, ferner einen Vortrag von Fr.
Dr. Laet über die geplante „Schweiz. Ver-
einigung für Hauswirtschaft“ und endlich ein
Vortrag von Fr. Lisa R. Baragion
la: „Eine Führerin“.

Sonntag Montag den 23. Juni, 19% Uhr, in
der Lombardi. Sechszehnter Dienstag 14 Uhr,
Einfache Bahnst. Bahnhofstr. Bankeffekte Fr.
6.—, Schiffahrt Fr. 1.50, Tee-Karte Fr. 2.50.
Lagekarte, alles indogefügt, Fr. 8.—. Zu be-
suchen bei Fr. Laband, Zürich 8, Feldweg-
straße 66.

Redaktion.

Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen,
Telfstr. 19, Telefon 2513.
Beiblätter: Frau Anna Herzog-Huber, Zürich, Freu-
denbergstr. 142, Telefon: Holligen 2608.
Man bittet dringend, unerlangt eingelangten
Manuskripten Rückporto beizufügen, ohne welches kann
keine Verpflichtung für Rücksendung übernommen
werden.

Schlössli SAGENS

Ruhiges Haus mit nur 12 Betten. Küche nach Dr.
Bircher. Sonnenbad. Schöne Spaziergänge. Pensions-
preis von Fr. 6.50 bis 8.— je nach Zimmer.
Gefl. Anfragen an Frau Hirtmann.

Erholungsheim Rosenhalde Hünibach

zwischen Thun u. Hiltfelingen. Prachtvoll erhöhte Lage am rechten
Seeufer, freundliches Heim für Erholungs- und Pflegebedürftige,
Diktoren, Bäder, Zentralheizung, sorgfältige Pflege und Aufsicht
durch diplom. Rotkreuzpflegerin. — Pensionspreis Fr. 8.50
bis 10.—, Jahresbetrieb, Beste Referenzen.
PROSPEKTE durch Schwester R. MÄDER.



Sie können Sie jetzt in allen Geschäften bekommen

die köstliche, neue 1930^{er}

Lenzburger Erdbeerconfitüre

Verlangen Sie aber ausdrücklich die „LENZBURGER ERDBEERCONFITÜRE“ in Heroeimern von

Preise wesentlich verbilligt

1 kg	3 kg	5 kg	Gläser von 506 gr
2.25	6.25	10.65	1.40

Ecole nouvelle ménagère JONGNY sur Vevey.

Français. Toutes les branches ménagères.

H. Süss, frischgepflückte Sterilisierte, geeignete Vollkorn- Weizenbrot

18% kg Kistchen Fr. 5.50
24% kg Kistchen Fr. 10.50

Prima echten alten Vollkorn
in Korbfässchen von ca. 7 Liter
Fr. 2.50 pro Liter. Alles franko.

P. Plozza, Brüst
Importeur — Vollkornbrot

Flechten

trocken oder nass, werden sofort
ohne Benützung beseitigt.
H. in Schöpfkloppel schreibt:
„Unterzeichneter bezeugt, dass
ich durch Sie von den lästigen
Flechten an welchen ich 11 Jahre
geleiden habe, in 8 Tagen ge-
heilt worden bin.“ Auskunft
kostenlos.

Sanitas-Vertrieb
Zirndorf / Bayern

Graue Haare

erhält. Naturfarbe u. Jugend-
frische ohne zu färben. Seit
20 Jahren glänzt, bewährt.
Näheres kostenlos.

Sanitas, Zirndorf/Bay.
Fürtherstr. 30

Bei Bestellungen be-
rufen Sie sich auf das
Schweiz. Frauenblatt

ohne mit
FLEURIN

Fleurin
"ist für alle Topf- u. Freiland-
pflanzen das Beste"

Düngemittel
Nur echt in Original-
Verpackung
Namen des Fabrikanten

Alphons Hörning Bern
In Drogen, Samen- u. Blumen-
handlungen. Büchsen von Fr. 1.— an.

Ein Jungbrunnen

ist unser physikalisch-diätetisches Kurver-
fahren, weil es den gesamten Organismus
aufrichtet. Die Broschüren von Dr. med.
v. Segesser „Das Rikl'sche Kurverfahren“
und „Rohkost“, sowie Prospekt E 8 geben
Ihnen kostenlose Aufklärung.

**Kuranstalt
Sennwilt
Deggshelm**
Prospekte: F. Danzeisen-Grauer,
Dr. med. v. Segesser.

Zürich: Ausstellungsstr. 104
(Telephon Uto 17.48)
Basel: Sternengasse 4 (Telephon
Saff. 7792) Reinecker-
strasse 67 (Telephon. Saff. 7061)
Bern: Zeughausgasse 20
(Telephon Boll. 7451)
Spitalstrasse 59.

MIGROS

„Die Zeitung in der Zeitung“

St. Gallen: Burggraben 2
(Telephon 1744)
Schaffhausen: Bahnhof-
strasse 4 (Telephon 18.30)
Luzern: Grabengasse 8, 2
Gragnott (Telephon 1480)
Moorstr. 18 (Telephon 2480)
Aarau: Zollrain 5 (Tel. 14.50)

als Luter gegen alle geboren. — wenn wir sie wie-
der lesen als abgedruckte Phrase, und von einer
Seite angewandt, die gemeinschaftliche Sache mit
dem ganz vertrusten Handel gegen den bösen
Feind, die allein stehende Migros macht, — ein
wirklich kurioses Wiedersehen, — ob dies nicht
diese oder jene Hausfrau auch findet?

Nochmal: Kaffee.
In wenigen Monaten haben wir unsern Umsatz
durch Preisreduktion und Qualitätsverbesserung
verdoppelt, ohne jede Behörde, ausgenommen die
beste der Reklamen, d. h. die Lieferung eines vor-
züglichen Produktes zu schmal kalkuliertem
Preis. Immerhin wäre dieser grosse, tägliche
Verkauf nicht zu erklären, wenn nicht eine erheb-
liche Anzahl Grossverbraucher, wie Restaurants,
Pensionen etc. zum »Migros«-Bezug übergegangen
wären, das sie offenbar Kaffee bei uns vorteilhaft
kaufen als beim Grossisten. Ein genossen-
schaftliches Blatt erzählt, dass die Konsumgenos-
senchaften in Basel, Bern und Zürich 1.5 Mil-
lionen Kaffeeumsatz haben. Zählt man hiervon die
Mehrspesen und die Rückvergütung ab, so ist die
Migros Umsatz ungefähr gleichhoch, wie der der
Migros, wobei die genannten Genossenschaften mit
etwa 30 Millionen fremdem und eigenem Kapital
arbeiten, während wir nicht den 35sten Teil
davon zur Verfügung haben. Das haben wir in
nicht ganz fünf Jahren geschaffen. Wir wieder-
holen, sozusagen ohne Reklame, als die Qualitäten
des Produktes, die sich von Mund zu Mund em-
pfehlen.

**Kaffee ist ein reiner Aroma- und Anregungs-
wert.** Pfund- oder Kilogramm. — Nur der
sozusagen im Kaffee, — Agentur, Import und
Pflanzung, — aufgewachsene Fachmann kann
Ihnen 100% bieten für Ihr gutes Geld.

Am meisten hatten wir gegen das Vorurteil zu
kämpfen, dass man zu unserem so mässigen Preis
(1/2 Kilo Fr. 1.55, 1.96, 2.10) keinen feinen Kaffee
liefern könne, weil der »bessere« Kaffee in Läden-
und Spezialgeschäften für »besseren« Kaffee bis Fr. 6.—,
7.—, 8.— pro Kilo verlangen.

Bei diesem Artikel können Sie sich tatsächlich
mehrere Franken am Kilogramm sparen, und bei
keinem lohnt sich der Versuch besser.

Vergleichen Sie unsere wohlfeile Sorte mit
der besten der Konkurrenz. Ihr Versuch ent-
scheidet!

Aussergewöhnlich ist auch das Verhältnis zwi-
schen dem Kaffee-Ersatz und dem Bohnen-Kaffee-
Preis. Die Päckli kosten pro Kilo ausgerechnet
Fr. 1.65 das Kilo guter Migros-Kaffee Fr. 2.75. Die
Päckli haben aufgeschlagen, der Kaffee ab, und
ein solches Preisverhältnis war, seitdem es Kaffee
und »Päckli« gibt, noch nie beobachtet worden.
Also etwas weniger Päckli und dafür echten, bei
heissem, schlafmachenden Wetter so anregenden
Kaffee.

A propos, — lieber Kaffee Hag! Sie glück-
liches, souveränes, migrosverschontes, Nerven-
und Herz schonendes Produkt, wir wagen uns
mal mit der Bitte an Sie, noch ein kleines Rüt-
schel zu tun in Sachen Preis, — es war so nett das
letzmal, und wir haben etliche Dankesbriefe von
wegen dem »Zähler«-Abschlag erhalten. Vielleicht
hilft uns die genossenschaftliche Presse, auch
wenn dann die Verkaufsprovisionen etwas abfal-
len mögen, bei unserer Fürbitte für die Herz- und
Nervenschwachen, denen es so gut tun würde,
wenn ihr Portemonnaie etwas geschont würde. Se-

hen Sie, wir haben mit mässigen Preisen in Kaffee
so glänzende Erfolge gehabt und möchten Ihnen
einen solchen auch gönnen.

Ganz ergeben und in bester Meinung
der Migroskonk.

Erdbeeren.

Gestern das Pfund Fr. 1.80, morgen das Kilo
Fr. 1.40 — die Migros hat dreingeschlagen. Geben
Sie acht vor »brutto und netto«. Das Erdbeer-
geschäft ist schwer. Wieviel bestellen, bis zu wel-
chem Preis gehen im Einkauf? Wir sind gross-
zügig! Wir stellen dieses Jahr fünfzigtausend Kilo
Erdbeerconfitüre her, trotzdem halten wir der
Hausfrau billige Früchte und billigen Zucker zu:
Wir glauben aber kaum, dass die Hausfrau eine
bessere Confitüre fertigbringt als unsere Leute in
Meilen.

Sie sind sicher, bei uns immer solchen ein-
getroffenen Erdbeeren zu erhalten. Der Wertun-
terschied zwischen ganz frischer Ware und solcher
von »gestern« ist etwa 10%.

Lyoner Erdbeeren sind knapp, die Preise hoch,
und die vielen Gewitter in der Lyoner Gegend las-
sen die Ware schlecht reisen, so dass nur in be-
schränkter Masse mit Lyoner Ware gerechnet
werden kann.

Urteilspruch in Basel

Das Appellationsgericht Basel hat gesprochen,
dass das Gesetz mit unserem »fahrenden Ver-
kauf« nicht übertreten haben. Die Busse von Fr.
150.— wurde aufgehoben, dagegen eine solche von
Fr. 50.— gesprochen, weil der (wie das Ge-
richt feststellte zu Unrecht erfolgte) Aufforderung
der Polizei, den Verkauf einzustellen, nicht nach-
gekommen seien. Der »fahrende Verkauf« ist also
zu gestatten, und man hat uns etwas zu früh als
Leute verschrien, die sich mutwillig über alle Ge-
setzesschränken hinwegsetzen.

Kaffee

BRASIL-MISCHUNG, 370-g-Paket Fr. 1.—
1/4 Kilo **67 1/2 Rp.**

MOKKA-MISCHUNG, 510-g-Paket Fr. 2.—
1/4 Kilo **98 Rp.**

EXQUISITO, unsere beste Sorte,
475-g-Paket Fr. 2.— 1/4 kg **1.05**

Neu! Zitro-Vita

Reiner Zitronensaft, vitaminreich, vorzüglich an
Speisen und Salat!

1/2 Flasche = ca. 3,5 dzl Fr. — **50**
plus 20 Cts. Depot.

Wer's recht meint, hat's nicht leicht

Das Neueste ist die Prozessmanie gegen die
»Migros«. Wie die seinerzeit unheimliche Stille
in der Presse einem richtigen Druckerschwarz-
Radu Platz gemacht hat, — ist die allgemeine
Passivität gegen die Migros-Aufklärung einer ein-
fachen Tendenz zur Untergründung der Migros
durch Prozesse geworden. Prozesse kosten be-
kanntlich ein Heidengeld und da sagen sich offen-
bar unsere Gegner, dass sie 100mal mehr Geld,
eigenes und gepumptes haben als wir, und dass
wir deshalb mit dem unsern rascher um zu sein.
Man hat da berühmte Beispiele: z. B. der »Bivalt«
— coffeinfreie Kaffee, der seinen Geist inmitten
einer Dutzend Prozesse aufgegeben hat, ein halbes
Dutzend kleinen Maggi-Konkurrenten etc. etc.
Unlauter Wettbewerb, verbotener Verkauf auf
der Strasse, Krediterschädigung etc. etc., zu Recht
oder Unrecht ist gleich, alles ist gut genug gegen
die Migros.

Ausser Geld kosten Prozesse Zeit und Energie.
Die Sache ist also ernst, und verdient, von uns mit
unserem Friend »Konsumt« besprochen zu wer-
den. Wir haben uns die Sache so zurechtgelegt:

- Wir dürfen uns unter keinen Umständen ein-
schüchtern lassen in unserer Aufklärungs-
arbeit: Diese soll frei und unerschrocken wei-
tergeführt werden, — die ersten 5 Jahre be-
weisen, dass diese Arbeit von grossem Nutzen
für den Konsumenten ist.
- Die Prozessesspenen und Anstrengungen müssen
Nutzen bringen für die Konsumenten:
 - In den Prozessen in Bern und Basel ver-
teidigen wir nichts anderes als die Freiheit
der Tat, die jedem tüchtigen Menschen
teuer ist.
 - In den verschiedenen Prozessen wegen un-
lauteren Wettbewerbs stehen wir für nichts
Geringeres ein als für die Freiheit des
Wortes, das Recht der Aufklärung. Wir
streiten dafür, dass man ohne Rücksicht
auf ausbeuterische Interessen Tatsachen
aus Handel und Wandel frei diskutieren
darf.
 - Die Prozesse liefern wertvolles Tatsachen-
material für die Konsumenten-Aufklärung.
Wir müssen mit aller Kraft fröhen, dass
Licht in dunkle Komplexe kommt, dass
aus unserer Bekämpfung durch Zeugen er-
härtete Dokumente entstehen.

Dann ist das ausgelegte Geld und die aufge-
wendete Energie nicht verloren, — dann dürfen
wir hoffen, mit unserer schwachen Kraft, gestützt
auf das Recht der vielen, bestehende Begriffe und

Übungen zu gunsten der Konsumenten, der un-
verteidigten, einkaufenden Hausfrau umzuformen,
der Stimme des Konsumenten auch dort zu Ge-
wicht zu verhelfen, wo die Paragraphen ganz ein-
seitig zum Schutz mächtiger Handelsinteressen ge-
schmiedet wurden.

Wird es uns gelingen wie jenem Einsiedler in
jener Sage, dass der Böse zähneknirschend Steine
schieben muss zum Bau einer Kapelle, darin nach
unserm Sinn die Gesetzestafeln mit den unver-
wundlichen Konsumentenrechten ihre Stätte fin-
den sollten?

Verachte Hausfrau! Es geht um hohe Einsätze,
— ausser Geldwerten und verzehrendem Kraft-
aufwand steht unsere persönliche Ehre auf dem
Spiel. Die Paragraphen drohen wie ebensoviele
Fussangeln, und unser ganzes Heil ist auf wenige
hohe Karten gesetzt: Die uns durch die Verfas-
sung gewährtesten Freiheiten, — das Recht der
vielen, mit deren offenkundiger Billigung wir un-
ser Werk durchführen, — und die positiv erzielten
günstigen Resultate für unsere Wirtschaft (Preis-
regulierungen, Hebung des Qualitäts-Standards
etc.).

Wie mancher agitiert gegen die Migros, und
doch geniesst ein Mund, der gegen uns
spricht, die Vorteile des Migros-Systems! Dass
doch seine Frau ihm sage: »Ohne die Migros hät-
ten wir beim X- und Y-Verein oder beim Krämer
ganz andere Preise!« Keine einzige wirkliche
Hausfrau erhebt ihre Stimme gegen die Migros,
weil sie am besten weiss, was sie ihr so oder so
verdankt, weil sie weiss, dass wir in 5 Jahren
Kampf keinen Fakt geschlossen, dass wir ange-
stammte und hinzugewonnene Kraft trotz wach-
senden Widerständen voll und vorbehaltlos für die
Sache des Konsumenten einsetzen.

Macht, Einfluss, Organisation auf der einen, —
Bürgerrecht, Leistung und das Interesse der vielen
Einzelnen auf der andern Seite, — wohin wird die
Waagschale neigen?

Welche bessere Legitimation könnte man sich
denken, um unsere Eigenschaft und Wirksamkeit
als Wahrnehmer der Konsumenteninteressen nach-
zuweisen, als gerade die beispiellosen Anfechtun-
gen, denen wir ausgesetzt sind. Wie schön haben
es dagegen die Pseudo-Konsumentenvertreter, die
denen alle Sympathie und Unterstützung des Gross-
kapitals zuteil wird, und wie sicher müssen sie
sich mit einem so kapitalkräftigen Rückhalt in
ihren Angriffen auf uns fühlen!

Kurioses Wiedersehen
Wie kurios wirken gewisse Titel, Worte und
ganzes Satzstellungen, die wir aus Überzeugung